

Beobachtungszeitraum: 31.08.-06.10.2023

Überwinterungsbäume noch effektiv im Herbst sanieren

Der Borkenkäfer-Schwärmflug tendiert nun gegen Null, Frischbefall und Brutanlagen sind daher keine mehr zu erwarten. Das Käfermanagement sollte sich jedoch weiterhin intensiv darum bemühen, die zunehmend besser erkennbaren Überwinterungsbäume noch frühzeitig im Herbst zu sanieren, um die überwinternde Käferpopulation effektiv abzusenken.

Aktuelle Situation

Ein ungewöhnlich warmer September¹ verlängerte die Schwärmperiode der Buchdrucker in diesem Jahr um einige Wochen, allerdings lagen die Fangzahlen seit Monatsbeginn vielerorts nur noch im 3-stelligen Bereich (**Abb. 1**) – das Frischbefallsrisiko war damit im Vergleich zum Sommer bereits deutlich abgesenkt. Die **Kombination aus kürzeren Tagen, kalten Nächten und wenn überhaupt nur mehr knapp über der Schwärmschwelle liegenden Tagesmaximaltemperaturen lässt nun im Oktober keinen nennenswerten Schwärmflug mehr zu**. Auf die Managementmaßnahmen übertragen heißt das, dass **der zeitkritische Einschlag samt Abfuhr von Befallsbäumen nun wegfällt**. Ein Ausschwärmen von relevanten Käfermengen aus Überwinterungsbäumen und Befallspoltern ist nicht mehr zu erwarten. Aber: Um das Management von Überwinterungsbäumen so effizient wie möglich zu gestalten, ist **eine Umsetzung der Maßnahmen noch im Herbst (Oktober/November) trotzdem ratsam!** Andernfalls lockert sich zunehmend die Rinde und die Käferbrut fällt

¹ Laut DWD sogar deutschlandweit der wärmste September seit Messbeginn; in Freudenstadt lag die Temperatur mit +4,5°C ebenfalls deutlich über dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 1961-1990

spätestens bei der Fällung und Entnahme der Bäume auf den Boden. Die Käfer würden dann im Boden größtenteils erfolgreich überwintern können und im System verbleiben – die Wirksamkeit der Maßnahme wäre damit deutlich gesenkt.

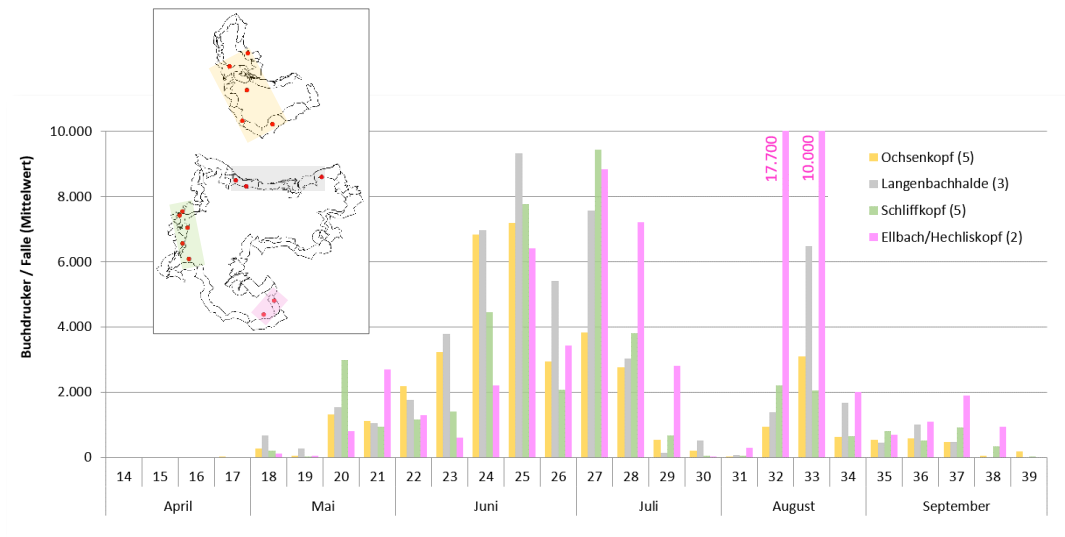


Abb. 1: Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Randbereich (Mittelwerte aus 2-5 Fallen / Standort; 39. KW = Flugwoche; KW 39 noch unvollständig); die Karte zeigt die Lage der Fallenstandorte (Grafik: FVA BW/Kautz, Wussler)

Insgesamt lag die **Befallsdynamik im NLP-Pufferstreifen in 2023 nochmal deutlich über dem bisherigen Rekordjahr 2022 (Abb. 2a)**. Gleichzeitig wurden situative Managementmaßnahmen in der puffernahen NLP-Entwicklungszone so intensiv wie nie zuvor umgesetzt, um den Puffer in seiner Funktionalität dort zu unterstützen, wo er im Zuge des dortigen Borkenkäfer-Managements bereits „löchrig“ wird bzw. im Bereich der Grinden ohnehin wenig Fichten aufweist. Auffällig in diesem Jahr ist die gestiegene Befallsdynamik in den Hochlagen im Schliffkopf-Gebiet / B 500; die meisten Hotspots liegen aber weiterhin im nordöstlichen Bereich des NLP-Südteils (**Abb. 2b**).

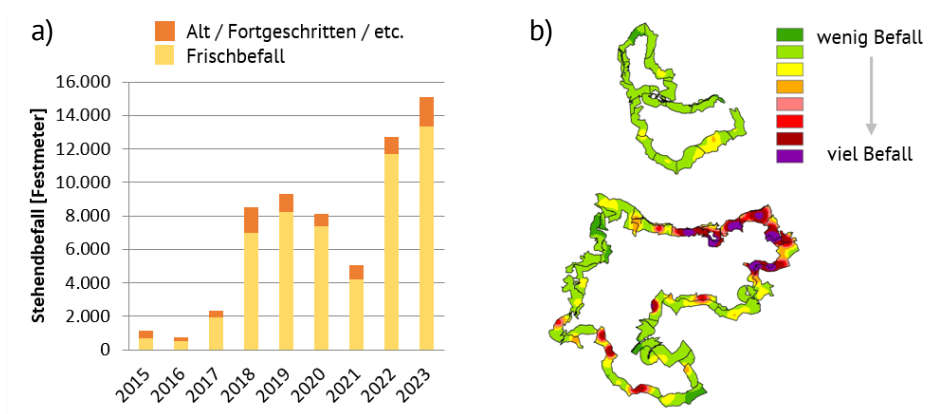


Abb. 2: a) Befallsmengen im Pufferstreifen in den Jahren 2015-2023 (jeweils erkannter Befall, tatsächlich entnommene Mengen sind i.d.R. höher; 2023 noch unvollständig); b) räumliche Verteilung der Befallsintensität im Pufferstreifen in 2023 (Quelle: BoKäMon, Grafiken: FVA BW/Kautz, Wussler)

Ausblick

Mit einer signifikanten Entspannung der Befallssituation im NLP (und dessen Umfeld) ist unter Witterungsverhältnissen, wie in den vergangenen Jahren 2018-2023 erlebt, auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen. Umso wichtiger wird es sein, das Borkenkäfer-Management sowohl in NLP-Puffer und -Entwicklungszone als auch im NLP-Umfeld bestmöglich zu unterstützen und, wo nötig, weiter zu optimieren. Dafür werden alle Beteiligten das Winterhalbjahr nutzen, um gemeinsam neue praktikable Lösungsansätze zu entwickeln, damit uns hoffentlich im Nordschwarzwald Szenarien wie im Harz oder Hunsrück weiterhin erspart bleiben. Beispielsweise wird derzeit die Befalldynamik innerhalb des NLP anhand von jährlichen Luftbildern ausgewertet, um diese Information z.B. zukünftig in detaillierte Risikoprognosen einbeziehen zu können.

Handlungsempfehlungen

Mit dem Schwärmflugende geht das Management von der zeitkritischen Saison-Routine nun in den **Herbst-/Wintermodus** über. Das heißt, Befallskontrollen sollten zwar weiterhin durchgeführt werden, um zunehmend auffällig werdende Überwinterungsbäume zu entdecken (Kronenverfärbung, partieller Rindenabfall), die Kontrollfrequenz kann aber gesenkt werden. Die geringen Niederschläge in den letzten Wochen lassen derzeit sogar noch häufig älteres Bohrmehl am Stammfuß erkennen (**Abb. 3**). Empfehlenswert sind **mindestens 2 weitere Durchgänge vor dem Frost bzw. Schnee (Oktober/November), und dann erneut sobald möglich im zeitigen Frühjahr (März)**.

Durch die Sommerstürme im Juli ggfs. **geworfenes und befallenes Holz ist, sofern noch nicht geschehen, ebenso möglichst früh im Herbst unschädlich zu machen**, da ansonsten auch hier Rindenabfall und Käferabwanderung in den Boden Wirksamkeitsverluste mit sich bringen.



Abb. 3: Derzeit hilft oft auch noch die Suche nach Bohrmehl, obwohl dieses schon einige Wochen alt ist! (Fotos: FVA BW/Kautz, 28.09.2023)



Abb. 4: Ein Blick unter die Rinde zeigt ein typisches Verhalten der Buchdrucker zu Saisonende: Die adulten Tiere bohren sich in Fichten ein (oft bereits in solche, die bereits erfolgreich von Artgenossen befallen sind), um dort zu überwintern. Bruten werden dann keine mehr angelegt. Das Foto zeigt auch, dass überwinternde Käfer verstärkt dem natürlichen Risiko durch Verpilzung ausgesetzt sind. (Foto: FVA BW/Sander, 20.09.2023)

Bearbeitung und Veröffentlichung:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz

Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.

Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de

Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)

[Landesweites Monitoring](#)

